

DIE SAFTLINGE (HYGROCYBE) DER DDR

von F.Gröger

Zahlreiche, oft auffallend rot oder gelb gefärbte Wiesenpilze. Teilweise schwer zu unterscheiden und unvollständig bekannt. Sogleich am Standort sollte man sorgfältig die Schleimigkeit bzw. Schmierigkeit von Hut und Stiel prüfen und in Beziehung zur Witterung beurteilen. Auch den Lamellenansatz sollte man sofort an Längsschnitten untersuchen, weil sich die Lamellen leicht vom Stiel lösen, das Merkmal aber wichtig zur Bestimmung ist. Die schnell ausblassenden Hutfarben müssen sofort notiert werden, ebenso die Lamellenfarben (besonders bei jungen Exemplaren prüfen !). Der Größte Saftling ist ein guter Speisepilz, es gibt aber auch leicht giftige Arten. Die Genießbarkeit vieler kleiner Arten dürfte noch nicht bekannt sein.

- 1a) Hut oder Lamellen stets irgendwo rot, orange, ziegelbraun, fleischfarben, gelb oder grün. 7
- 1b) Hut grau oder braun; niemals lebhaft gefärbt, auch nicht in den Lamellen. 2
- 2a) Hut bei feuchtem Wetter stark schleimig. Stiel schleimig (bei trockenem Wetter in Wasser legen!).
..... 17
- 2b) Hut kahl, glatt, nie schleimig bei feuchtem Wetter (höchstens schmierig). Stiel immer trocken. .. 3

Graue, braune Arten mit trockenem Hut

- 3a) Geruch mehlig. Sporen amyloid:
siehe Gattungen Porpoloma und Dermoloma
- 3b) Geruch nicht mehlig. Sporen nicht amyloid. 4
- 4a) Lamellen verletzt rötend, oft auch im Fleisch rötend (alt schwärzend). 5
- 4b) Weder rötend (auch die Lamellen nicht) noch schwärzend. Hut feucht leicht schmierig. 6
- 5a) Geruch schwach (manchmal etwas mehlig ?). Lamellen bald grau, rötend, olivschwarz. Stiel graubraun, bald schwarz, x 0,3-0,7 cm. Lichte Wälder, feuchte Wiesen, sehr zerstreut. Eßbar:
HYGROCYBE OVINA Bull.ex Fr.
Olivschwarzer Saftling
- 5b) Geruch stechend. Lamellen blaß, später rötlichbraun. Stiel blaß, dann rotbraun fleckig. Fruchtkörper kaum schwärzend. Hut 3-10 cm. Feuchte Wiesen, sehr zerstreut. Ungenießbar:
HYGROCYBE NITIOSA Blytt
= *Hygrocybe ingrata* J.et Moell.
Rötender Nitrat-Saftling
- 6a) Geruch stechend. Lamellen grau, olivgrau. Hut graubraun. Sporen 8-10 µm. Triften, trockene Hügel und Wegränder, lichte Wälder, auf Kalk, sehr zerstreut. Ungenießbar:

HYGROCYBE NITRATA Pers.
= *Hygrocybe murinacea* ss.Mos.
Nichtrotender Nitrat-Saftling

6b) Geruch null oder leicht erdartig. Lamellen weißlich, blaßgrau. Hut hornbraun oder blaßbraun. Stiel x 0,4-1 cm. Sporen 6-8 µm. Ellerlingsähnlich, aber Lamellen ausgebuchtet (Abb.69). Wiesen, lichte Wälder, zerstreut. Eßbar:

HYGROCYBE FORNICATA Fr.
Blaßbrauner Saftling

Anm.: Schwierige Gruppe, deshalb hier inkl. des dickstieligen **H.STREPTOPUS** Sing.et Kuthan sowie **H.DISTANS** Berk. und **H.CLIVALIS** Fr.

7a) Fruchtkörper stark schwärzend bei Berührung, im Alter und bei feuchtem Wetter (besonders Hutmitte, Lamellenrand und Stielbasis. 8

7b) Fruchtkörper nie oder kaum schwärzend (hierher auch die Arten, die alt nur wenig an der Stielbasis schwärzen, **HYGROCYBE INTERMEDIA** = Nr.36a, **HYGROCYBE SPLENDIDISSIMA** = Nr.42b und **HYGROCYBE AURANTIOSPLENDENS** = Nr.46b; **HYGROCYBE SPADICEA** = Nr. 17a ist von Anfang an schwarz). 13

Schwärzende Saftlinge

8a) Hut immer gelb oder grün (graugrün, bronzefarben). 9

8b) Hut (anfangs) rot oder orange, manchmal auch die Lamellen. 10

9a) Hut und Stiel gelb (bis etwas orange). Lamellen graugrün. Basidien 4-sporig. Lichte Wälder, Wiesen, selten:

HYGROCYBE TRISTIS Pers. ss.Bres.
Gelber Schwärzender Saftling

9b) Hut gelbgrau, grünlich. Basidien 2-sporig. Grünliche Formen von Nr.12a:

HYGROCYBE CONICA VAR.CHLOROIDES Mal.

10a) Lamellen chromgelb, bald rot. Hut rot, orangerot, bis 4 cm. Stiel tief im Sand steckend. Dünen an der Küste, zerstreut (vgl.auch **HYGROCYBE RIPARIA**, Nr.12b). Bedeutungslos:

HYGROCYBE CONICOIDES Orton
Schwärzender Dünen-Saftling

10b) Lamellen gelb oder graugelb, kaum rot werdend. Andere Standorte. 11

11a) Hut groß und kräftig, 4-6(-8) cm, stumpf kegelig (Abb.71), vorherrschend rot, scharlach, nur gelegentlich stellenweise gelb, faserig. Stiel bis x 1 cm, blaß. Lamellen oft graugelb. Basien stets 4-sporig. Grasland, etwas ruderal, zerstreut. Giftig ?:

HYGROCYBE NIGRESCENS Que`l.
Großer Schwärzender Saftling

11b) Hut bis 4 cm, jung spitzkegelig (Abb.70). Stiel bis x 0,3-0,5 cm. 12

12a) Hut ungerieft, gelb bis orange, glatt. Stiel steif, gestreift. Lamellen gelb. Basidien oft 2-sporig (aber auch 4-sporig). Zystiden mit Fortsatz. Wiesen, feuchte Stellen, häufig. Giftig ?:

HYGROCYBE CONICA Scop.ex Fr.
Kleiner Schwärzender Saftling

12b) Hut bis 2,5 cm (selten größer), bis 2/3 durchscheinend gestreift. Stiel etwas gekrümmt, kahl. Basidien stets 4-sporig. Zystiden ohne Fortsatz. Flachmoore, Teichbodengesellschaften, selten. Bedeutungslos:

HYGROCYBE CONICOPALUSTRIS R.Haller
Zierlicher Schwärzender Saftling

Anm.: Inkl. **HYGROCYBE RIPARIA** Kreisel. Falls Stiel nur basal schwärzend und Hutrand gelb: **HYGROCYBE VESELSKYI** Sing.et Kuthan

Saftlinge mit auffallenden Kennzeichen

13a) Geschmack deutlich bitter. Hut rot, orange, wenig ausbleichend, bis 2,5 cm. Sporen x 4,5-6 µm, eingeschnürt bis dreilappig. Wiesen, lichte Wälder, auf Kalk und Lehm, zerstreut. Un genießbar:

HYGROCYBE REAI Mre.
Bitterer Saftling

13b) Geschmack völlig mild. 14

14a) Fruchtkörper mit lila, violetten oder rosaroten Farben. Hut spitzkegelig. Stiel trocken. Lamellen schmal angewachsen. Wiesen, lichte Wälder, Kalk (?), selten. Eßbar:

HYGROCYBE CALYPTRAEFORMIS Bk.et Br.
Rosenroter Saftling

Anm.: Weitere Arten mit erst violettlichen Farben auch in Nordeuropa und montan: Hut jedoch nicht kegelig, Lamellen breit angewachsen.

14b) Fruchtkörper mit anderen Farben. 15

15a) Fruchtkörper mit grünen Farben, besonders jung, an der Stielspitze und in den Lamellen, sonst gelb bis orangebraun. Stiel sehr schleimig. Wiesen, grasige Wälder, gern auf Kalk oder Lehm, häufig. Bedeutungslos:

HYGROCYBE PSITTACINA Schff.ex Fr.
Papageigrüner Schleim-Saftling

Anm.: Vgl.auch **HYGROCYBE LAETA** (Nr.18a) und **HYGROCYBE SCIOPHANA** (Nr.29a) mit manchmal grünlicher Stielspitze.

15b) Fruchtkörper ohne grüne Farben. 16

16a) Hut schwarz, schwarzbraun, braun oder grau. 17

16b) Hut gelb, orange oder rot, auch fleischbraun, orange-braun. 18

17a) Hut schwarz, schwarzbraun, braun, radial gefasert. Lamellen gelb, schmal angewachsen. Stiel gelb. Wiesen, auf Kalk, selten. Eßbar:

HYGROCYBE SPADICEA Scop.ex Fr.
Schwarzgelber Schleim-Saftling

17b) Hut grau. Stiel grau. Lamellen weißlich, breit angewachsen. Wiesen, sehr zerstreut. Eßbar:
HYGROCYBE UNGUINOSA Fr.

Grauer Schleim-Saftling

Anm.: Inklusive der unsicheren Art **HYGROCYBE IRRIGATA** Pers.ex Fr.

18a) Lamellen graulich, dann blaß fleischfarben; Schneide gelatinös. Hut fleischbraun, orangebraun, wie der Stiel dick grau schleimig. Stielspitze z.T. graulich-grünlich. Grasige Stellen, zerstreut. Ungenießbar:
HYGROCYBE LAETA Pers.ex Fr.

Blaßblättriger Schleim-Saftling

18b) Lamellen weißlich, gelb, orange, rot; Schneide nicht gelatinös. Hut gelb, orange, rot, meist nicht so dick schleimig. 19

19a) Hut schülferig-schuppig, filzig oder feinfaserig. Stiel trocken. 20

19b) Hut immer völlig kahl, manchmal seidig, manchmal schleimig. 25

20a) Lamellen abgerundet angewachsen. Hut 3-6 cm:

Vgl. **HYGROCYBE INTERMEDIA** (Nr.36a)
und **HYGROCYBE OBRUSSEA** (= *H.cholorophana*) (Nr.37a)

20b) Lamellen herablaufend, breit angewachsen oder ausgebuchtet angewachsen. Hut stets unter 4 cm.
..... 21

Schülferige und filzige Saftlinge

21a) Lamellen anfangs weißlich, dann gelblich, auffallend heller als Hut und Stiel. Hut mit bräunlichen, dann schwärzlichen Schüppchen, am Rand eingebogen und gekerbt (Abb.73). Sporen 9-14 µm, nicht eingeschnürt. Moore, an Torfmoos, zerstreut. Bedeutungslos:

HYGROCYBE COCCINEOCRENATA Orton

Hellblättriger Filz-Saftling

21b) Lamellen anfangs gelb, orange (rot). Filz farblos (graulich) oder gleichfarben (wenn dunkler, dann Lamellen gelb !). 22

22a) Lamellen bogig, weit herablaufend (Abb.75), erst sehr blaß, dann gelb. Hut stark trichterig, orange zinnoberrot, Rand etwas gekerbt. Sumpfige, grasige Wälder, Alneten, sehr zerstreut. Bedeutungslos:

HYGROCYBE CANTHARELLUS Schw.

Pfifferlings-Saftling

22b) Lamellen ausgebuchtet, breit angewachsen oder nur schwach herablaufend. Hut weniger stark trichterig oder flach gewölbt. 23

23a) Lamellen anfangs und in der Tiefe rot bis orange, alt stark verblässend. Hut scharlachrot, alt orange verblässend. Zellen der Lamellentrama bis 150 µm lang. Endzellen der Huthaut kurz, 5-15 µm breit (falls immer unter 8 µm, vergleiche **HYGROCYBE STRANGULATA**, Nr.34b). Kurzgrasige Böden, Sandböden, häufig. Bedeutungslos:

HYGROCYBE MINIATA Fr.

Mennigroter Filz-Saftling

23b) Lamellen anfangs immer gelb. Hut anfangs nicht immer so leuchtend scharlachrot. 24

24a) Hut anfangs leuchtend orangerot, in der Mitte bald niedergedrückt. Lamellen leicht herablaufend, gelbalt nachdunkelnd (vgl. **HYGROCYBE STRANGULATA**, Nr.34b). Zellen der Lamellentrama 100-300(-600) µm lang. Feuchte Wälder, Sümpfe, zerstreut. Bedeutungslos:

HYGROCYBE HELOBIA Arnolds
Gelblättriger Filz-Saftling

Anm.: Inkl. **HYGROCYBE MOSERI**: kleiner, bald gelb. Sporen immer unter 10 µm. -- Falls Geruch im Schnitt erd- oder jodartig, siehe **HYGROCYBE REIDII** (Nr.32b).

24b) Hut schmutzig orange, unter dem Filz leuchtender, gewölbt bleibend. Lamellen ausgebuchtet bis breit angewachsen, orangegelb. Triften auf Kalk, selten. Bedeutungslos:

HYGROCYBE CALCARUM ined.
Schmutziger Filz-Saftling

Anm.: Hutfilz graubräunlich, in Mooren und sauren Wäldern, Nordeuropa, montan = **HYGROCYBE TORUNDA** Fr.

25a) Lamellen breit angewachsen bis etwas ausgebuchtet. Hut in der Regel konvex, flach gewölbt (Abb.76). 26

25b) Lamellen fast frei, schmal angeheftet, deutlich abgerundet-angewachsen (Abb.81+82). Hut gewölbt bis kegelig. 35

Glatthütige Saftlinge mit +/- angewachsenen Lamellen

26a) Hut von Anfang an gelb und so bleibend oder nach weiß ausblassend (alt nicht orange werdend). 27

26b) Hut kräftiger gefärbt: orange, ziegelbraun, rot (zumindest jung). 28

27a) Hut kräftig, 2-5 cm. Stiel +/- trocken. Lamellen blasser als der Hut, +/- breit angewachsen. Geruch schwach nach Eichenmilchling (*Lactarius quietus*). Sporen z.T. eingeschnürt. Lichte Wälder, Wiesen, selten:

HYGROCYBE CERACEA Wulf.ex Fr.

Anm.: Falls ähnlich, aber kleiner und auf Salzwiesen, selten: **HYGROCYBE SUBVITELLINA** Bon --- Falls Lamellen, Hut und Stiel alt nach Orange tendierend, siehe **HYGROCYBE QUIETA** Kuehn. (Nr.32a)

27b) Hut kleiner, kaum über 3 cm (Abb.77). Stiel etwas schmierig. Sporen nicht eingeschnürt. Geruchlos. Bedeutungslos:

Gelbe Zwergsaftlinge

Anm.: Schwierige Artengruppe um **HYGROCYBE GLUTINIPES** Lge. ss.Kuehn. (Sporen bis x 4,5 µm, Hut gewölbt, Lamellen etwas ausgebuchtet), **HYGROCYBE VITELLINA** Fr. (Hut bald niedergedrückt, sehr ausblassend, stark gerieft, Lamellen deutlich herablaufend) und **HYGROCYBE CITRINA** Rea (Hut kaum ausblassend, Lamellen breit angewachsen). -- Spezialliteratur erforderlich !

28a) Hut intensiv rot (blutrot, purpurn, ziegelbraun). Alt ausblassend (nie gelb verfärbend). 29

28b) Hut stärker mit Gelbtönen: orangegelb, orange (wenn stärker rot, dann alt nach Gelb verfärbend). 31

29a) Hut und Stiel sehr schleimig. Hut bis 3 cm. Stiel x 0,3-0,4 cm. Stiel oben gelegentlich olivlich.

Lamellen intensiv ziegelrot. Wiesen, selten. Bedeutungslos. (Abb.78):

HYGROCYBE SCIOPHANA Fr.

Ziegelroter Schleim-Saftling

29b) Hut und Stiel nicht schleimig. Stiel oben nie olivlich. 30

30a) Hut bis 6(-8) cm, jung blutrot, alt zumindest am Hutrand, an der Stielspitze und im Lamellengrund so. Trocken weißlichgrau ausbleichend. Stiel x 0,6-0,8(-1) cm. Geruchlos. Feuchte Wiesen, häufig. Eßbar:

HYGROCYBE COCCINEA Schff.ex Fr.

Kirschroter Saftling

30b) Hut bis 5 cm. Stiel bis x 0,4 cm. Fruchtkörper sehr gebrechlich, beim Trocknen bräunend. Huthautzellen schlank, x 4-7 µm. Feuchte, sandige Wiesen, selten. Bedeutungslos:

HYGROCYBE PHAEOCOCCINEA Arnolds

Dunkelroter Saftling

31a) Fruchtkörper mit deutlichem Geruch (Lamellen zerreiben!). 32

31b) Fruchtkörper auch gedrückt fast völlig geruchlos. 33

32a) Hut bis 7 cm, orangegelb. Lamellen gelb, etwas verschmälert angewachsen, bauchig. Geruch wie der Eichenmilchling (Blattwanzen). Sporen mit Einschnürung. Im Laubwald, auf besseren Böden, gern auf Kalk, häufig. Eßbar:

HYGROCYBE QUIETA Kuehn.

Großer Riechender Saftling

32b) Hut bis 4 cm, stärker orange oder rot, Rand bisweilen gekerbt. Lamellen erst etwas herablaufend, nicht bauchig. Geruch honigartig, gemischt mit Geruch nach dem Bleiweißen Trichtierling (erd-, jodartig). Sporen nicht eingeschnürt. Wiesen, auf Sandböden (?), zerstreut (?):

HYGROCYBE REIDII Kuehn.

Kleiner Riechender Saftling

33a) Fruchtkörper klein, ziemlich brüchig. Hut und/oder Stiel anfangs leicht schleimig. Hut erst orangefarben, nach Gelb verbleichend, kahl, ungerieft. Sporen ziemlich schmal, x 3,5 (-4) µm. Wiesen, zerstreut:

Ornagerote Zwergsaftlinge

Anm.: Schwierige Artengruppe mit **HYGROCYBE INSIPIDA** Lge., **HYGROCYBE MINUTULA** Peck und **HYGROCYBE SUBMINUTULA** Murr. -- Spezialliteratur nötig!

33b) Fruchtkörper mittelgroß. Hut und/oder Stiel trocken. Sporen breiter. Huthautzellen bis 7 µm breit (vgl. Frage 23a !). 34

34a) Hut 1,5-4,5 cm, kaum gerieft. Stiel x 0,3-0,6(-0,8) cm. Lamellen bis 7 mm breit. Sporen elliptisch. Ähnlich wie **HYGROCYBE REIDII** (Nr.32b). Grasige Stellen, zerstreut (?):

HYGROCYBE MARCHII Bres. ss.Haller

Geruchloser Saftling

34b) Hut 1-2,5 cm, dünnfleischig, gerieft, alt in der Mitte unter der Lupe feinhaarig. Stiel x 0,1-0,4 cm. Lamellen orangegelb, bauchig-abgerundet angewachsen, bis 5 mm breit. Sporen eingeschnürt. Wiesen, auf Sandböden, zerstreut (?):

HYGROCYBE STRANGULATA Orton

Fastfilziger Saftling

Glatthütige Saftlinge mit schmal angewachsenen, abgerundeten oder fast freien Lamellen

35a) Hut trocken, matt, fein eingewachsen-faserig bis faserig-(schuppig). 36

35b) Hut feucht schmierig. Trocken kahl und glänzend. 38

36a) Hut feuerfarben, orange, auffallend faserig-(schuppig) aufreißend, stumpf kegelig, 4-6 cm (Abb.80). Stiel orangefaserig, basal etwas schwärzend, kräftig. Sporen 8,5-11 µm. Wiesen, auf Kalk, zerstreut. Giftig (?):

HYGROCYBE INTERMEDIA Pass.

Faserhütiger Saftling

36b) Hut blasser, nur eingewachsen-faserig. Sporen 6-9 µm. Neutrale oder saure Böden. 37

37a) Hut ockergelb mit orangebraunen Fasern, alt graubräunlich werdend, oft rissig, stumpf kegelig, 3-5 cm. Stiel kahl, gelb, x 1 cm. Huthauthyphen meist zylindrisch. Bergwiesen, lichte Wälder, selten. Giftig (?):

HYGROCYBE OBRUSSEA Fr.

= *Hygrocybe chlorophana* ss.Ricken

Trockenhütiger Saftling

Anm.: Siehe auch **HYGROCYBE BREVISPORA** Moeller, falls Hutrand grüngelb und Sporen unter 7 µm. Selten.

37b) Hut zitronengelb, grünlichgelb, flach kegelig, klein im Verhältnis zum langen, kräftigen Stiel (Abb.79). Huthauthyphen überwiegend spindelrig. Feuchte Wiesen, Moore, Torf, selten:

HYGROCYBE CITRINOVIRENS Lge.

Kleinhütiger Saftling

38a) Hut flach gewölbt, konvex, feucht stark schleimig. Lamellen blaßgelb. Sporen 7-9 µm. 39

38b) Hut kegelig oder stärker glockig, feucht nur leicht schmierig. Sporen oft größer (nicht immer !). 40

39a) Hut gelb, flach gewölbt, 2-6 cm. Stiel stark schleimig (aber bald trocken werdend !), x 0,2-0,5 cm. Wiesen, lichte Wälder, häufig. Eßbar:

HYGROCYBE CHLOROPHANA Fr.

Zitronengelber Schleim-Saftling

39b) Hut orangegelb. Stiel bald trocken, bis x 0,8 cm. Wiesen, lichte Wälder, zerstreut (Farbvarietät der vorigen Art ?):

HYGROCYBE FLAVESCENS ss.auct. eur.

Orangegelber Schleim-Saftling

Anm.: Siehe auch **HYGROCYBE KONRADII** (Nr.44b), falls Sporen über 8 µm und selten.

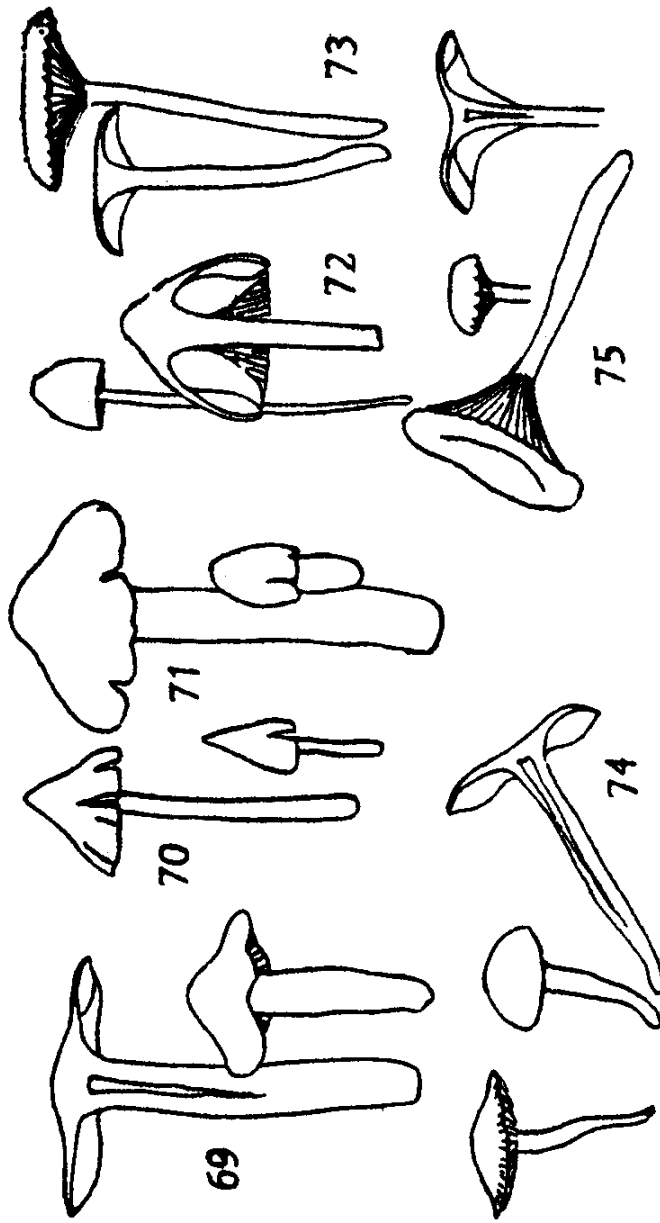
40a) Winziger Pilz: Hut bis 2 cm, glockig, halbkugelig, etwas papilliert, rot bis orange. Stiel kahl. Wiesen, selten. Bedeutungslos:

HYGROCYBE SUBPAPILLATA Kuehn. (Abb.72)

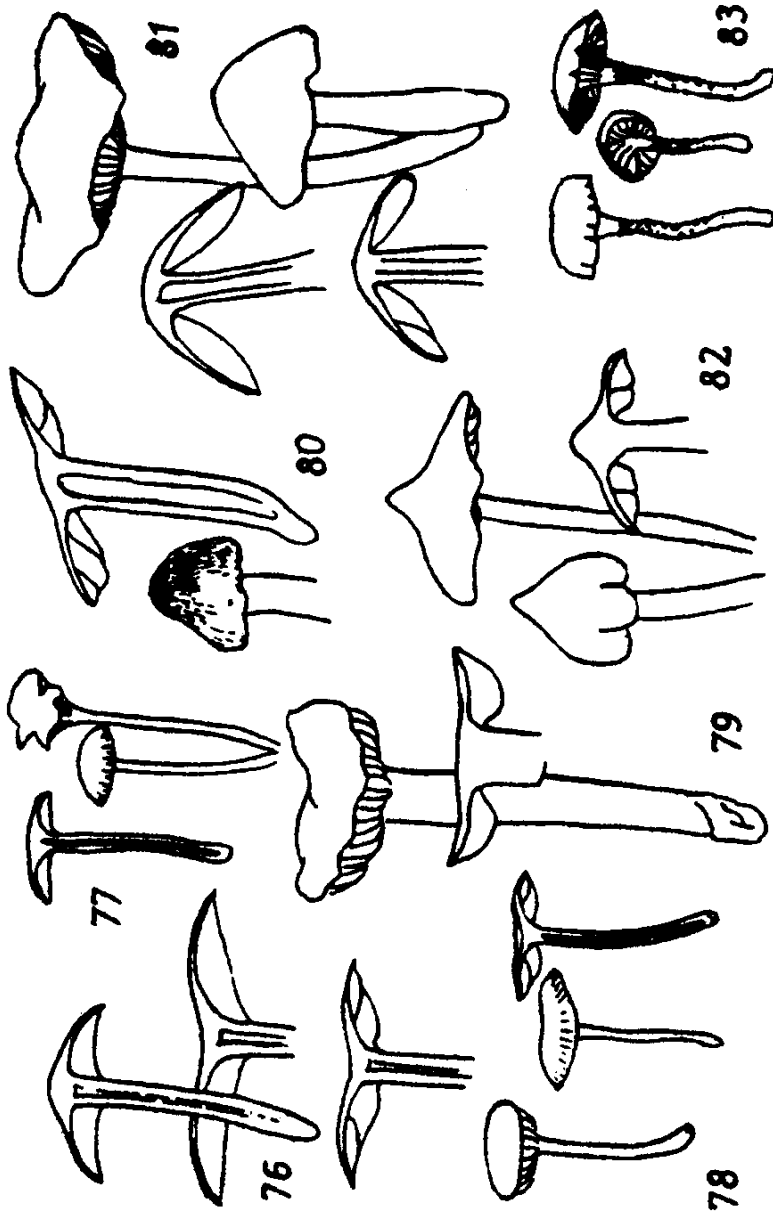
Rotpapillierter Saftling

40b) Fruchtkörper meist wesentlich größer. 41

- 41a) Hut stark und bleibend rot (purpurn, kirsch-, blutrot), groß. 42
- 41b) Hut orange, gelb oder doch zuletzt orangegelb ausbleichend, stets unter 8 cm. 43
- 42a) Hut blutrot. Stiel orangerot gestreift, x 1-2 cm. Stielinneres weiß. Wiesen, selten. Sehr guter Speisepilz:
HYGROCYBE PUNICEA Fr.
 Größter Saftling
- 42b) Ähnlich, aber mit Purpurton. Stiel oben rot, kahl. Stielinneres gelb. Sporen elliptisch. Wiesen, selten:
HYGROCYBE SPLENDIDISSIMA Orton
 Karminroter Saftling
- 43a) Lamellen anfangs blaßgelb. Sporen kurzelliptisch, stets über 6 µm breit. 44
- 43b) Lamellen kräftig gelb (bis orangegelb). Sporen elliptisch oder unter 5 µm breit. 45
- 44a) Hut spitz kegelig, gelb. Lamellen blaßgelb. Stiel gelb, leicht schmierig. Wiesen, auf Kalk, selten:
HYGROCYBE SUBGLOBISPORA Orton
 Blaßblättriger Saftling
- 44b) Hut stumpf kegelig (Abb.81), stärker orange. Lamellen nur anfangs blaß, dann kräftig gelb. Stiel oft orange, kaum schmierig. Wiesen, auf Kalk, zerstreut:
HYGROCYBE KONRADII Haller
 Stumpfhütiger Saftling
- 45a) Hut spitz kegelig und meist so bleibend (Abb.82), überwiegend gelb. Stiel bis 0,6 cm dick, schlank, gelb, schmierig. Sporen groß, über 10 µm. Wiesen, Wegränder, häufig. Giftig:
HYGROCYBE LANGEI Kuehn.
 Spitzhütiger Saftling
- 45b) Hut weniger spitzkegelig oder alt nach außen umrollend, stärker orange (alt aber sehr verblassend). Stiel kräftig, bis 1,2 cm dick. Sporen unter 10 µm. 46
- 46a) Stiel stark rotfaserig. Hut bald trocken, bis 5 cm, mit deutlicher Papille. Wiesen, selten:
HYGROCYBE ACUTOPUNICEA Haller
- 46b) Stiel kaum rotfaserig. Hut schleimig bleibend, bis über 5 cm, nur kegelig, anfangs rötlich, , sehr stark verblassend. Bergwiesen, häufig. Eßbar:
HYGROCYBE AURANTIOSPLENDENS Haller



69. *Hygrocybe fornicata* (Nr. 325) – 70. *Hygrocybe conica* (Nr. 329) – 71. *Hygrocybe nigrescens* (Nr. 328) – 72. *Hygrocybe subpapillata* (Nr. 357) – 73. *Hygrocybe coccineocrenata* (Nr. 337) – 74. *Hygrocybe reali* (Nr. 331) – 75. *Hygrocybe cantharellus* (Nr. 338)



76. *Hygrocybe marchii* (Nr. 350) – 77. *Hygrocybe vitellina* (Nr. 343) – 78. *Hygrocybe sciophana* (Nr. 344) – 79. *Hygrocybe citrinovirens* (Nr. 354) – 80. *Hygrocybe intermedia* (Nr. 352) – 81. *Hygrocybe konradii* (Nr. 364) – 82. *Hygrocybe langei* (Nr. 362) – 83. *Aegeriospora atropuncta* (Nr. 366).